

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

3. Juni 1950

Blatt 1005

Unwesentliche Konzessionsvermehrung im Rauchfangkehrergewerbe =====

3. Juni (Rath.Korr.) In einer Wiener Tageszeitung und einer Wochenzeitung wird zur Erteilung von Konzessionen für das Rauchfangkehrergewerbe Stellung genommen.

Hiezu erfährt die Rathaus-Korrespondenz: In der Zeit vom 1. Jänner 1949 bis 2. Juni 1950 wurden nur sechs Konzessionen für das Rauchfangkehrergewerbe verliehen, von denen aber fünf bloß Übertragungen darstellen, die keine Konzessionsvermehrung bedeuten. Nur eine einzige Neuverleihung in einem Randbezirk wurde vorgenommen.

Von einer Konzessionsverleihung "auf dem laufenden Band", wie eine der Zeitungen schreibt, kann daher keine Rede sein. Bei diesem Sachverhalt auch noch von einer Kommunalisierung des Rauchfangkehrergewerbes zu schreiben, erscheint völlig unverständlich.

Aufnahmsprüfungen an den kaufmännischen Lehranstalten =====

3. Juni (Rath.Korr.) Die Aufnahmsprüfungen in die ersten Jahrgänge der Städtischen Handelsakademien und Städtischen kaufmännischen Wirtschaftsschulen finden am 27. und 28. Juni statt.

Nähere Auskünfte erteilen die Direktionen in den Städtischen Handelsakademien in Wien 1., Akademiestraße 12 (für Knaben und Mädchen), Wien 8., Hamerlingplatz 5-6 (für Knaben) und Wien 8., Schönborngasse 3-5 (für Mädchen) und in den Städtischen kaufmännischen Wirtschaftsschulen in Wien 1., Akademiestraße 12 (für Knaben und Mädchen), Wien 5., Viktor Christ-Gasse 10 (für Knaben

3. Juni 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1006

und Mädchen) Wien 8., Hamerlingplatz 5-6 (für Knaben), Wien 8., Schönborngasse 3-5 (für Mädchen), Wien 18., Schulgasse 19 (für Mädchen), Wien 21., Freytaggasse 19 (für Knaben und Mädchen) und Wien 24., Mödling, Maria Theresia-Gasse 25 (für Knaben und Mädchen).

Aufnahmsprüfungen in die Bundesstaatlichen kaufmännischen
=====

Wirtschaftsschulen
=====

3. Juni (Rath.Korr.) Die Aufnahmsprüfungen in die ersten Klassen der Bundesstaatlichen kaufmännischen Wirtschaftsschulen Wien 4., Wiedner Gürtel 68 (für Mädchen), und Wien 13., Wenzgasse 7 (für Mädchen), finden am 27. und 28. Juni statt. Nähere Auskünfte erteilen die Direktionen.

Zum 150. Geburtstag von Kathi Fröhlich
=====

3. Juni (Rath.Korr.) In der Wiener Urania findet Freitag, den 9. Juni, um 19 Uhr, im Mittleren Saal aus Anlaß des 150. Geburtstages von Kathi Fröhlich eine Veranstaltung statt, bei der Dr. Robert Homolka von Franz Grillparzer, Kathi Fröhlich und Franz Schubert erzählt. Eva Kapek singt und Erna Gaida spielt Franz Schubert. Karten von zwei bis drei Schilling an der Urania-kassa täglich von 13 bis 20 Uhr.

Samstag, den 10. Juni, findet um 16 Uhr auf dem Hietzinger Friedhof eine Gedächtnisfeier am Grabe der Schwestern Fröhlich statt, bei der Dr. Robert Homolka Gedenkworte sprechen wird. Eingang zum Hietzinger Friedhof, 13., Maxingstraße 15.

Ausstellung von Schülerarbeiten der Städtischen Lehranstalt
=====

für gewerbliche Frauenberufe
=====

3. Juni (Rath.Korr.) Die Schülerinnen der Städtischen Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe in Wien 15., Sperrgasse 8-10, die als Gesellinnen und Meisterinnen für das Damenschneiderhandwerk die Schule verlassen werden, zeigen in einer kleinen Ausstellung vom 7. bis 9. Juni in den Räumen ihrer Schule ihre modischen Schöpfungen.

Der Zugang zu den Ausstellungsräumen führt an einer Klasse in vollem Unterrichtsbetrieb vorbei, in der die Besucher einen Einblick in die Arbeitsweise an der Schule gewinnen. Die meisten Schülerinnen haben ihre lehrplanmäßig vorgeschriebenen Arbeiten bereits vollendet. Trotzdem will jedes der Mädchen noch ein besonderes Stück bis zum nahen Schulschluß fertigstellen.

Die Ausstellung der ersten Lehrgänge gibt einen Einblick in den gründlichen Unterricht, durch den die Schülerinnen mit dem Damenschneiderhandwerk vertraut gemacht werden. Im ersten Jahrgang werden zunächst alle Nähte, Schlitze, Knopflöcher usw. geübt. Erst später darf sich die Schülerin an das Wäschenähen wagen. Es ist verplüffend, welche exakte und duftige Arbeit von diesen vorerst noch ungeübten Händen geschaffen wird.

Die zweiten und dritten Jahrgänge und die Meisterinnenschule haben Kleider für die gut angezogene Wienerin vom einfachsten Laufkleidchen bis zum aparten Abendkleid ausgestellt. Jedes Stück zeigt eine besondere Note, eine geschmackvolle Übereinstimmung in Material und Modell und eine vorbildliche Ausarbeitung.

Ein besonderer Ausstellungsraum ist für die Arbeiten der Sonderklasse für körperbehinderte Mädchen an der städtischen Lehranstalt reserviert. Hier spricht jedes einzelne Werkstück von einer geradezu rührenden Hingabe an die Arbeit. Feinste Handarbeiten an Wäschestücken und an den so berühmten Wiener Blusen zeugen von bewunderungswürdigem Fleiß und größter Ausdauer; besonders wenn man die körperlichen Behinderungen der Schülerinnen kennt, die sie bei der Arbeit zu überwinden haben.

Großes Interesse für die Festwoche der Wiener Musik
=====

3. Juni (Rath.Korr.) Die Wiener Atmosphäre hat zu allen Zeiten einen eigentümlichen Zauber ausgeübt, dem sich auch Komponisten der sogenannten "ernsten" oder "schweren" Musik nicht verschließen konnten. Mozart komponierte für große Ballfeste Menuette, Schubert viele reizvoll klingende Ländler und auch der größte Symphoniker, Beethoven, vermied nicht die Urquellen der bodenständigen Wiener Melodie.

Diese im wahrsten Sinne volkstümliche Musik unserer Klassiker füllt zusammen mit den Werken der Strauß-Epoche das Programm des Eröffnungskonzertes zur Festwoche der Wiener Musik, die vom 17. bis 24. Juni in Wien stattfindet. Das erste Konzert der Wiener Symphoniker findet am Samstag, dem 17. Juni, im Musikvereinssaal statt und wird von Professor Moralt geleitet.

Der Kartenvorverkauf für sämtliche Veranstaltungen hat bereits im Büro der Johann Strauß-Gesellschaft, Wien 1., Neues Rathaus, begonnen. Für die Aufführungen in den Konzertsälen, in der Oper und für das Sommernachtsfest im Tiroler Garten, das zum Abschluß der Festwoche stattfinden wird, herrscht allgemeines Interesse nicht nur in Wien, sondern auch in den Bundesländern. Reisebüros in den Städten des nahen Auslandes werden zur Festwoche Sonderfahrten durchführen.

Schlußveranstaltungen des Konservatoriums der Stadt Wien
=====

3. Juni (Rath.Korr.) Wie alljährlich stellen in den letzten Wochen des Schuljahres fast alle Lehrer ihre Klassen der Öffentlichkeit vor. In drei großen Schlußabenden mit gemischtem Programm vereinen sich am 5., 12. und 15. Juni Spitzenschüler verschiedener Ausbildungsklassen. Am 9. Juni um 16 Uhr konzertiert zum ersten Male das in diesem Jahre gegründete Schüler-Orchester vor geladenen Gästen. Am 14. Juni bietet das Konservatorium anlässlich der Anwesenheit des Komponisten in Wien unter Leitung von H.U. Staeps einen "Hindemith-Abend" mit einem zum Teil für Wien neuen Programm.

3. Juni 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1009

Am 22. Juni findet der letzte Abend der Opern-Klasse mit Opernfragmenten statt, am 26. Juni geben Opern- und Operettenklasse gemeinsam einen Abend mit dem 1. und 3. Akt der "Fledermaus" und Leo Falls "Brüderlein fein". Am 24. und 25. Juni wird das Konservatorium mit einem Abend alter Musik auf alten Instrumenten und einem Haydn-Abend in Eisenstadt gastieren.

Der indische Gesandte beim Bürgermeister

=====

3. Juni (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute mittag den neuen indischen Gesandten D.B. Desai und den Attaché der Gesandtschaft K.V. Ramaswamy.

Ein Festtag am Wolfersberg
=====Bürgermeister Körner eröffnet das modernste Schulgebäude Wiens

3. Juni (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner eröffnete heute nachmittag in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay, sämtlicher Stadträte, einer Anzahl von Nationalräten, Gemeinderäten, Bezirksfunktionäre und vieler Ehrengäste, die neue Schule am Wolfersberg. Der Wiener Stadtschulrat war durch den Geschäftsführenden Präsidenten, Nationalrat Dr. Zechner, vertreten. Die Eröffnung des herrlichen Schulgebäudes gestaltete sich als ein freudiges Ereignis für alle Bewohner am Wolfersberg, die den Vertretern der Stadt einen überaus herzlichen Empfang bereiteten.

Die Reihe der Festredner eröffnete Bezirksvorstaher Anton Figl mit dem Dank der Bewohner des 14. Bezirkes. Er erinnerte, daß die Stadt Wien für die Kinder des Bezirkes bereits im Auer Welsbach-Park ein kleines Paradies errichtete und daß auch der größte soziale Wohnhausbau Wiens, der Hugo Breitner-Hof in Baumgarten, rasch vorwärts gehe. Am Wolfersberg war ursprünglich nur eine zweiklassige Expositur der Hütteldorfer Volksschule geplant. Die Siedler am Wolfersberg sind unsomehr erfreut, daß aus dem bescheidenen Projekt nun die modernst eingerichtete Schule unserer Stadt wurde.

Nationalrat Dr. Zechner begrüßte das jüngste Schulgebäude Wiens im Namen des Stadtschulrates. Er verwies daraufhin, daß von jedem schönen Schulhaus auch eine gute erzieherische Wirkung ausgeht. Wenn nun in Wien die Kindergärten und die Wohnhausanlagen schöner und moderner gebaut werden, dürfen selbstverständlich auch die Schulbauten nicht zurück bleiben. Wenn wir uns trotz der vielen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit solche Bauten leisten können, dann gebührt unser Dank nicht nur der Stadtverwaltung, sondern auch der Masse der unbekanntenen Steuerzahler. Wir alle haben nur den einen Wunsch, sagte abschließend Dr. Zechner, unsere Kinder in einer neuen Welt als glückliche und freie Menschen erziehen zu können. Im Namen der Wolfersberger dankte der Stadt Wien der Obmann des Elternvereines Edmund Novotny.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner übergab dann das Schulgebäude seiner Bestimmung. Er sagte u.a.: "Das Schulwesen der Stadt Wien

3. Juni 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1011

hat nach dem ersten Weltkrieg seine fortschrittliche Entwicklung, die beispielgebend auch für das Ausland war, durch die Schulreform erhalten, die mit dem Namen Glöckel verknüpft ist. Der Neubau von Schulen aber hat mit dieser Entwicklung nicht ganz Schritt gehalten. Derzeit haben wir es als Kriegsfolge mit dem Wiederaufbau zerstörter Schulen zu tun, in einer Zeit, in der die Schülerzahl auf das Doppelte anwächst. Nun wäre ein sozialer Wohnhausbau, eine soziale Fürsorge sinnlos, wenn die Stadt nicht gleichzeitig an den sozialen, modernen Schulbau herangehen würde. Es ist der Geist moderner Pädagogik, der im Bau der Architekten Form und Ausdruck findet.

Unsere Zeit ist erfüllt von der Sehnsucht und dem Wunsche nach Frieden. Die Schule ist dazu berufen, schon den Kleinen durch die Ideen der Menschenliebe und Demokratie die Friedensliebe, den Abscheu vor Mordkriegen, das Verständnis für die Mitmenschen einzuimpfen. Vielleicht lernen es die Erwachsenen, worauf es ankommt um eine bessere Zukunft zu gestalten. Möge aus dieser Schule eine glückliche, geistig, moralisch und körperlich gesunde Jugend hervorgehen!"

Nach der feierlichen Eröffnung folgte eine Besichtigung des Schulhauses. (Wir verweisen auf unsere Ausgabe der "Rathaus-Korrespondenz" vom 2. Juni d.J.)